

## Ansprechpartner in der Landesfachstelle

Chris Hey-Nguyen  
Projektreferent  
Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“  
Fon 0611 - 988 735-08  
hey@hessischer-jugendring.de

## Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“

Bleichstraße 11  
65183 Wiesbaden  
Fon 0611 988 735-08  
info@queere-jugendarbeit.de  
www.queere-jugendarbeit.de

Informationspflicht nach Art. 13 + 14 DSGVO unter  
<https://www.queere-jugendarbeit.de/datenschutzerklaerung>



Gefördert aus Mitteln des Aktionsplans für Akzeptanz und Vielfalt.



## Organisatorisches

### Wann

Freitag, 20. November 2020  
10:00 Uhr-16:15 Uhr

### Wo

Evangelische Akademie Frankfurt  
Römerberg 9  
60311 Frankfurt am Main

### Wer

Der Fachtag richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Jugendarbeit, Akteur\_innen aus selbstorganisierten Angeboten und Multiplikator\_innen.

### Anmeldung

Anmeldungen unter Angabe eines Workshops bis spätestens 13. November 2020 online auf [www.hessischer-jugendring.de/anmeldung](http://www.hessischer-jugendring.de/anmeldung).

### Freistellung

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine Freistellung für ehrenamtliches Engagement nach dem HKJGB § 42 möglich. Weitere Infos unter [www.hessischer-jugendring.de/freistellung](http://www.hessischer-jugendring.de/freistellung).

### Corona-Hinweise:

Der Hessische Jugendring orientiert sich bei der Durchführung seiner Veranstaltungen an den Regelungen des § 1 Abs. 2b der Corona-Kontaktverordnung.

Es wird beabsichtigt, die Veranstaltung wie angekündigt in Frankfurt umzusetzen. Sollten aktuelle Entwicklungen eine solche Durchführung nicht erlauben, wird die Veranstaltung digital mit GoToMeeting durchgeführt. In diesem Fall kann nur über eine App oder den Chrome-Browser teilgenommen werden und es werden Mikrofon, Kamera sowie Lautsprecher benötigt. Außerdem müssen Installationsrechte auf dem genutzten PC vorhanden sein. Über eine etwaige digitale Durchführung werden angemeldete Teilnehmer\_innen rechtzeitig via E-Mail informiert.

Bildquelle: Titel: Djakov | Pixabay, Innenseite: cm\_dasilva | Pixabay

## Referent\_innen

**Dr. Tamás Jules Fütty**, wiss. Mitarbeiter am Institut für Pädagogik der Universität Kiel und in Erziehungswissenschaften der Europa-Universität Flensburg. Er forscht und lehrt schwerpunktmäßig zu Gender und Diversität und arbeitet seit 10 Jahren in der freien geschlechterreflektierten und rassismuskritischen Jugend- und Erwachsenenbildung.

**Dr.in Gerrit Kaschuba**, Diplompädagogin, Tübinger Institut für gender- und diversitätsbewusste Sozialforschung und Praxis (tifs) e. V., Wissenschaftlerin und Trainerin.

**Dr. Jochen Kramer**, systemischer Therapeut und als psychologischer Berater bei der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg (tgbw) und dem Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie (VLSP\*).

**Sven Norenkemper**, Studium Sozialwissenschaften, seit 2001 Organisationsberater, Trainer und Coach mit eigenem Unternehmen, seit 1994 in unterschiedlichen Funktionen tätig im LSBT\*! Bereich (u. a. Gründung des ersten LSBT\*! Jugendzentrum Deutschlands, später Leitung/geschäftsführender Vorstand anyway e. V.).

**Torsten Schrodt**, Dipl.-Soz.-Päd./Dipl.-Soz.-Arb., Sozialmanager M.A., Mediator & IKÖ-Trainer, seit 2011 Leitung der NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ sowie seit 2004 Geschäftsführung des SVLS e. V. (together Jugendprojekte im Ruhrgebiet & am Niederrhein).

**Jessica Wagner**, Sozialpädagogin (B.A.), Bildungsreferentin bei der LAG Mädchen\*politik Baden-Württemberg, ehrenamtlich aktiv bei Queerfeminismus Stuttgart.

Moderation:

**Chris Hey-Nguyen**, Projektreferent der Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“ im hjr.



## Queere Qualität\_en

Fachtag zur Weiterentwicklung  
queerer Jugendarbeit

20. November 2020  
Frankfurt am Main

Ein Projekt von



## Queere Qualität\_en

Neue Angebote der queeren Jugendarbeit zu schaffen oder bereits laufende Angebote zu verbessern, kann Fachkräfte, Ehrenamtler\_innen und/oder ganze Organisationen vor große Herausforderungen stellen.

Kenntnisse von den Lebenslagen queerer Jugendlicher müssen einen Ausgangspunkt für Angebote bilden, werden aber in pädagogischen Studiengängen und Ausbildungen nur sehr vereinzelt thematisiert; auch Fortbildungen werden nur in geringem Umfang angeboten. Dass es noch keine flächendeckende Verbreitung queerer Jugendarbeitsangebote gibt, erschwert Fachkräften und Ehrenamtler\_innen den unkomplizierten Austausch untereinander. Veranstaltungen, die Räume eröffnen, in denen sich über Anforderungen, Ansprüche und Best-Practice-Lösungen ausgetauscht werden kann, finden nur an wenigen Tagen im Jahr statt. Zudem brauchen insbesondere ehrenamtlich Tätige Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten und Klärung ihrer pädagogischen Rolle.

Ein den Auftakt bildender Input soll zeigen, welche Ansprüche an queere Jugendarbeit vor dem Hintergrund von Nicht-Binarität gestellt werden müssen. Wie kann Jugendarbeit nicht-binären Jugendlichen gerecht werden?

Der Vortrag zu Qualitätskriterien queerer Jugendarbeit will anschließend einen breiteren Überblick über das Thema des Fachtages liefern und zur gemeinsamen Diskussion anregen.

Der erste Workshop richtet sich insbesondere an Personen, die neue Angebote aufbauen oder bestehende Angebote ausbauen wollen. Die folgenden zwei Workshops widmen sich primär konzeptionellen und alltagspraktischen Fragestellungen. Der Fokus liegt dabei auf dem Verhältnis und dem Umgang zwischen pädagogisch Tätigen und Teilnehmer\_innen an queeren Jugendangeboten.

## Programm

- 09:30 Uhr** Ankommen
- 10:00 Uhr** Begrüßung und Einführung
- 10:15 Uhr** Input: Trans\* und abinäre/nicht-binäre Jugendliche  
*Dr. Tamás Jules Fütty*
- 10:50 Uhr** Kaffeepause
- 11:00 Uhr** Vortrag „Ein Glücksgefühl, so angesprochen zu werden, wie ich bin“ - Qualitätskriterien in der (queeren) Jugendarbeit  
*Dr.in Gerrit Kaschuba, Jessica Wagner*
- 12:30 Uhr** Mittagspause
- 13:15 Uhr** Workshop-Phase (3 Workshops parallel)
- 16:15 Uhr** Ende des Fachtags



## Inhalte

### Vortrag – „Ein Glücksgefühl, so angesprochen zu werden, wie ich bin“ – Qualitätskriterien in der (queeren) Jugendarbeit

Jugendarbeit, die explizit queere Jugendliche adressiert und an ihren Lebenswelten und Vulnerabilitäten orientiert ist, lebt oft vom ehrenamtlichen Engagement aus der queeren Community. Sie wird von Menschen geleistet, die Selbst-Expert\*innen, aber nicht immer unbedingt auch als Fachkraft in der Sozialen Arbeit tätig sind. In der sonstigen Jugend(sozial)arbeit sind – bis auf die feministische und antisexistische Jugendarbeit – Angebote kaum verankert. Der Vortrag umfasst die Analyse und Schlussfolgerungen der Studie des Forschungsinstituts tifs und der Ev. Hochschule Ludwigsburg „Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung in der Jugendarbeit in Baden-Württemberg“ in ihrer Relevanz auch für andere Bundesländer. Die Referentinnen zeigen auf, wie die Jugendarbeit ihre Qualitätsstandards erweitern kann, um ihr Angebot auch für queere Jugendliche attraktiv zu gestalten. Ebenso werden Qualitätsmerkmale queerer Jugendarbeit im Kontext von gender- und diversitätsbewusster Jugendarbeit benannt.

### Workshop 1 – LSBT\*I\* Jugendarbeit konkret: Dos and Don'ts bei der Entwicklung des eigenen Projektes.

Der Workshop ermöglicht Einblicke in die Entwicklung und konzeptionelle Weiterentwicklung von LSBT\*I\* Jugendprojekten in Großstadt, Ballungszentrum und ländlichem Raum, legt einen Schwerpunkt auf die Beteiligung der Zielgruppen, berücksichtigt die Unterschiede der verschiedenen Gruppen und bietet Raum für die Entwicklung des eigenen Projektes.

Input: Sven Norenkemper und Torsten Schrodtt

## Inhalte

### Workshop 2 – Haltung in queerer Jugendarbeit

In diesem Workshop werden wir gemeinsam Grundlagen für eine professionelle diversitätsbewusste Haltung (in der queeren Jugendarbeit) erarbeiten, damit sich LSBTIQ Jugendliche möglichst willkommen und in ihren unterschiedlichen Identitäten, Bedarfen und Entwicklungsprozessen unterstützt fühlen. Welche Konzepte, Herangehensweisen, (niedrigschwelligen) Angebote und Kooperationen sind hilfreich? Welche Herausforderungen und Besonderheiten gibt es? Warum ist eine kritisch-reflexive Haltung und eigene Normreflexion in Bezug auf Heteronormativität aber auch Mehrfachdiskriminierungen wichtig? Was kann dies für die Praxis bedeuten?

Input: Dr. Tamás Jules Fütty

### Workshop 3 – Queere Jugendliche – Identitätsfindung, Gewalt, Krisen und Empowerment

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, intersexuelle und queere Jugendliche stehen vor vielen Herausforderungen: Sie sind auf der Suche nach ihrer geschlechtlichen Identität bzw. sexuellen Orientierung. Sie fragen sich, wie sie ihre Gefühle und Lebensweise benennen und leben können. Sie sind mit der Erwartung konfrontiert, dass es „normal“ sei heterosexuell und nicht trans- oder intergeschlechtlich zu sein. Sie erfahren verstärkt Diskriminierungen und Gewalt. Anhand von Fallbeispielen diskutieren wir, wie diese Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenslagen gut unterstützt werden können.

Input: Dr. Jochen Kramer